

Editorial

An der Art und Weise, wie sich Menschen gegenüber ihrer sozialen und natürlichen Umwelt verhalten, lässt sich die Kulturstufe einer Gesellschaft ablesen. Dies kann zum einen eine Erkenntnis darstellen, die aus der intensiven Beschäftigung mit Literatur und Geschichte erwächst. Zum anderen kann man hieraus aber auch einen Anspruch ableiten, dem sich all diejenigen stellen sollten, die sich heute der Aufgabe verschreiben, Sprachen, Texte und Denkformen aus der Vergangenheit an Schulen und Universitäten Kindern, Jugendlichen und (jungen) Erwachsenen zu vermitteln. Das Verhältnis zwischen dem Menschen und seiner Umwelt, zwischen dem Individuum und seinem Mitmenschen rückt der nächste Bundeskongress des Deutschen Altphilologenverbandes in den Blickpunkt. Er wird vom 02. bis zum 05. April 2024 (Woche nach Ostern) in Wuppertal stattfinden und unter dem Motto „Bildung,

Entwicklung, Nachhaltigkeit – Latein und Griechisch“ stehen.

Zunächst einmal wird man sich fragen, was zwei geisteswissenschaftliche Fächer wie Latein und Griechisch zu dem Unterrichtsziel der nachhaltigen Entwicklung beitragen können. Sind hier nicht vielmehr die MINT-Fächer angesprochen, die die Klimakrise oder die zu ihrer Überwindung notwendigen Umwelttechnologien unmittelbar thematisieren können? Lenkt man seinen Blick jedoch etwas schärfer auf die Grundkompetenzen, die die DAV-Gruppe um Anne Friedrich spezifisch für die altsprachlichen Fächer hinsichtlich des Aspekts der Nachhaltigkeit in den Raum stellt – Erkennen, Bewerten, Handeln –, so wird klar, dass es hier um Fähigkeiten geht, zu deren Vermittlung sich der Unterricht in den Alten Sprachen sehr wohl bestens eignet. Um sich im Kontext des Orientierungsrahmens „Bildung für nachhal-

Marcel Humar	Lesen und Schreiben in der Antike – zum didaktischen Umgang mit ‚schulischen‘ Papyri und Handschriften im altsprachlichen Unterricht	106
Michael Stierstorfer	Petrone <i>Satyrica</i> und ihre Rezeption	114
Michael Dronia / Christina Englisch	Latein-Lektüre im digitalen Zeitalter	119
Lothar Zieske	Zum Nachleben der „Acharner“ des Aristophanes in der deutschen Literatur des 20. Jahrhunderts	123
Martin Wagner	Ein Plädoyer für den <i>homo digitalis rationalis</i>	130
Verena Schulz et al.	„Latein in interdisziplinären Lehrplänen“, Ergebnisse eines deutsch-niederländischen Austauschs	134
	Personalien	142
	Zeitschriftenschau	148
	Besprechungen	160
	Impressum	188

tige Entwicklung“ (BNE) zu engagieren, hat der DAV schon vor geraumer Zeit den angesprochenen Facharbeitskreis „Alte Sprachen und BNE“ initiiert, über dessen Arbeit und Fortschritte die Leiterin in FC 3/2022, S. 292f. berichtet hat.

Genauer betrachtet waren die Alten Sprachen eigentlich schon immer auf das Thema der Nachhaltigkeit bedacht. Das gilt zum einen für die Inhalte der antiken Literatur, in der die Technikfolgeabschätzung ein wichtiges Motiv darstellt, sei es im Prometheus-Mythos, sei es in der Klage über den mit dem kulturellen Fortschritt des Ackerbaus einhergehenden *labor improbus* oder in der Erzählung von Daedalus und Ikarus. Kulturentstehungslehren bewerten die Wissensgeschichte häufig als ambivalent. Sinnbildlich steht hierfür das erste Schiff, Argo.

Aber nicht nur die Texte selbst spiegeln ein Bewusstsein für zukünftige Entwicklungen wider, mögen sie nun Ängste, Hoffnungen, Bereitschaft zur oder Verweigerung von Verantwortungsübernahme zu erkennen geben. Auch die altsprachliche Bildung als solche kann mit Sicherheit den Anspruch erheben, nachhaltig auf die Entwicklung der Einzelpersonen und der Gesellschaft zu wirken. Sie vermittelt einen reflektierten und respektvollen Umgang mit Mitmenschen, die ein anderes Geschlecht haben, anderer sexueller Orientierung folgen, verschiedener ethnischer und nationaler Herkunft sind oder eine andere Weltanschauung vertreten. Von der #MeToo-Bewegung, dem Postkolonialismus oder der Diskussion um die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund gingen in den letzten Jahren wichtige Impulse zur persönlichen und gesellschaftlichen Sensibilisierung aus. Themen wie der Umgang mit Frauen, sozial Niedrigerstehenden oder „Fremden“ werden heute in Klassenzimmern

und Seminarräumen mit größerer Empathie und höherem Problembewusstsein behandelt als noch vor einigen Jahren. Man darf dem Kongress im nächsten Jahr also mit großer Spannung entgegensehen.

An dieser Stelle gilt es, noch eine weitere Neuigkeit anzukündigen: die Ausschreibung zum „Preis des Deutschen Altphilologenverbandes für fachdidaktische Forschung“. Im Rahmen seines nächsten Bundeskongresses wird der DAV erstmals seinen Preis für fachdidaktische Forschung verleihen. Es können besonders gelungene Studien zur Fachdidaktik der Alten Sprachen (Qualifikationsarbeiten oder Einzeluntersuchungen) eingereicht werden. Die Entscheidung über die Verleihung des Preises für eine Studie aus dem genannten Gebiet trifft eine Jury aus Fachdidaktik, Fachwissenschaft, Bildungswissenschaften und Schulpraxis. Der Preis ist mit 3000 € dotiert. Alle Mitglieder des DAV können sich selbst bewerben oder geeignete Kandidatinnen und Kandidaten vorschlagen. Bewerbungsschluss ist der 31. Oktober 2023. Fragen und formlose Kurzbewerbungen (noch ohne Anhänge) sind zu richten an den Stellvertretenden Bundesvorsitzenden Prof. Dr. Stefan Freund (freund@uni-wuppertal.de).

Immer wieder erreichen mich Rückmeldungen zur Catullthematik der letzten Hefte. Ulrich Schmitzer ist bei seinen Recherchen zur Frühgeschichte des Deutschen Altphilologenverbandes – 2025 steht das 100-jährige Verbandsjubiläum an, wozu eine Sonderveranstaltung in Berlin geplant wird – auf ein interessantes schulgeschichtliches Dokument gestoßen. So konstatiert im Jahr 1925 Karl Kappus an einer wichtigen Tagung zur Schulform des Gymnasiums (publiziert unter: Richtlinien und Ideen für die Auswahl der griechischen und lateinischen Lektüre, in: Otto Morgenstern,

ed., Das Gymnasium, Leipzig 1926, S. 45-56; das Zitat S. 48), damals Oberstudiendirektor am Joachimthalschen Gymnasium in Templin: „Catull bedarf keiner weiteren Empfehlung. Er ist nun einmal der Lieblingsdichter der heutigen Jugend, er ist ihr wesensverwandt mit seiner Leidenschaft, seiner tiefen Empfindung.

Odi et amo. quare id faciam, fortasse requiris.

Nescio, sed fieri sentio et excrucior.

Das wird mitgeföhlt von jugendlichen Menschen.“ Folgt man dieser Auffassung, so braucht eine Lehrkraft ihre Schülerinnen und Schüler also nicht erst noch zu motivieren, vielmehr bringen diese schon die denkbar besten Dispositionen mit sich, um im Unterricht dann den existentiellen Transfer leisten zu können. Ein interessanter Termin sei an dieser Stelle noch angekündigt: Am 10.10.2023 wird Wilfried Stroh in Würzburg unter dem Titel „Mythen um Catull“ das heute in der Fachwissenschaft verbreitete Catullbild („angry young man“) in *usum magistrorum* kritisieren.

Es ist mir eine große Freude, den Leserinnen und Lesern des *Forum Classicum* auch in diesem Heft wieder eine beachtliche Bandbreite an spannenden Themen aus Schule und Universität sowie aus dem Schnittbereich dieser

beiden Institutionen anbieten zu können. Wir starten mit einem Beitrag zur Verwendung von handschriftlich und papyrologisch überlieferten griechischen Quellen zu schulischen Themen im heutigen altsprachlichen Unterricht (Marcel Humar). Dem Literaturunterricht im Fach Latein ist ein Aufsatz zu Petron gewidmet (Michael Stierstorfer). Es folgen einige grundlegende Gedanken zu einer digitalen Schuledition für die Lektürephase (Michael Dronia/Christina Englisch). Vor dem aktuellen politischen Hintergrund wird die Verarbeitung der Kriegsthematik bei Aristophanes und in einigen deutschen Adaptionen beleuchtet (Lothar Zieske). Die Forderung nach einem *homo digitalis rationabilis* knüpft an eine in unserer Zeitschrift schon seit längerem geführte Diskussion an (Martin Wagner). Ein Workshop-Bericht zur Relevanz originalsprachlicher Texte in interdisziplinären altertumswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen vergleicht die aktuelle Praxis an deutschen und niederländischen Universitäten (Suzanne Adema / Helge Baumann / Lidewij van Gils / Sandra Karten / Verena Schulz). Ich wünsche Ihnen bei der Lektüre viel Vergnügen und reichen Erkenntnisgewinn.

Ihr JOCHEN SCHULTHEIß



Odysseus-Verlag

CH-5023 Biberstein
www.odysseus-verlag.ch

Bonbons (sugarless)
mit 13 latein. Sprichwörtern

500 Stück € 62.-
Inkl. Porto Deutschland